Berner Woche Almanach

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **34 (1944)**

Heft 42

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

sich rasch und unblutig, wie wenige Revolutionen.

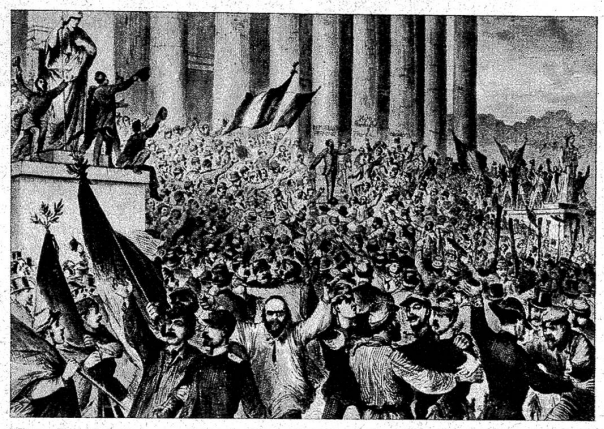
Die Kaiserin Eugénie flüchtete aus den Tuilerien, um sich nach England in Sicherheit zu begeben.

Auf dem Stadthaus, als der klassischen Stelle aller französischen Revolutionen wurde eine neue Regierung der nationalen Verteidigung ausgerufen. Gambetta übernahm das Innere Amt. Jules Favre das Auswärtige. Da die neue Regierung die von Bismarck verlangte Abtretung Elsass-Lothringen nicht zugestehen wollte, ging der Krieg weiter, bis die französischen Heere zertrümmert waren und Paris vor den Deutschen kapitulierte. Während des Waffenstillstandes ernannte die gewählte Nationalversammlung Thiers am 17. Februar 1871 zum Chef der Regierung und am 31. August zum Präsidenten der Republik. Am 20. November 1873 beschloss die Nationalversammlung die 7jährige Dauer der Präsidentschaft.

Die Vierte französische Republik

Als neue Form des französischen Staates ist nun soeben die Vierte Republik ausgerufen worden, wieder auf dem historischen Platz vor dem Pariser Stadthaus, wo alle französischen Volkserhebungen ihren neuen Staat proklamierten, wo die « Zweite » und die « Dritte » nach dem Sturz des orléanistischen Königtums und des zweiten Kaiserreichs ihren Lebensweg begannen. Wie immer, wenn eine Republik in Frankreich ausgerufen wurde, war deren Geburtsstunde sehr unruhig, und auch hier zeichnen sich heute schon die Konturen dieser « Vierten » am Horizont ab, denn das Volk will wieder Freiheit, sozialen Fortschritt, Gerechtigkeit und Menschlichkeit, nach dem alten Wahlspruch: Liberté, Egalité, Fraternité.

Thiers, der erste Präsident der 3. Republik wurde am 17. Februar 1871 gewählt



Die Proklamierung der 3. französischen Republik durch Gambetta vor dem Palast der gesetzgebenden Behörden in Paris am 4. September 1870

Vor kurzem hat General de Gaulle die 4. Republik ausgerufen

BERNER WOCHE

Almanach

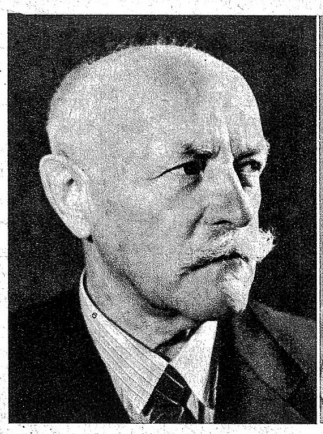
Eine Vermutung über die «Atom»-Bombe

Wurde Deutschlands neue Geheimwaffe in der Schweiz ausprobiert?

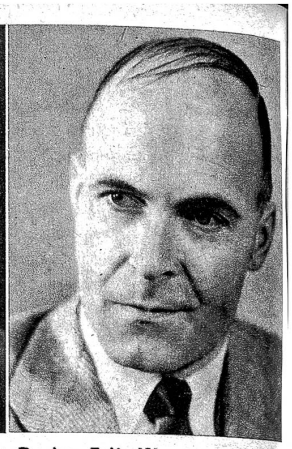
Nach schwedischen Berichten stellt Deutschlands neue Geheimwaffe, die sog. « Atombombe », deren Prinzip in der Atomzertrümmerung liegt, einen unübertrefflichen Vernichtungsgrad dar. Im Zusammenhang mit dieser « Atombombe » lassen sich auch die Augenzeugenberichte aus Schweden, wonach vor kurzer Zeit ein sog. « gefrorener Blitz » am Himmel zu erkennen war, welcher seinen Ursprung aus Deutschland haben musste, erklären. So kann mit Sicherheit angenommen werden, dass Deutschland mit Hilfe der Elektrizität an einer neuen Geheimwaffe arbeitet, für die, wenn sich die verschiedenen Vermutungen bestätigen, die ersten ernsthaften Versuche vor Jahren in der Schweiz durchgeführt wurden. Ueber die seinerzeitigen Forschungen über die Atomzertrümmerung hatten die deutschen Physiker Brasch, Lange und Urban von der Berliner Universität folgendes berichtet: Auf Grund theoretischer Ueberlegungen muss es möglich sein, dass der natürliche Blitz, der schätzungsweise über eine Spannung von mehreren Milliarden Volt verfügt, dem Zwecke der Atomzertrümmerung dienstbar gemacht werden kann. Um vorerst nur « einen kleinen Teil » dieser Spannung einzufangen, wählten die Forscher für die Ausführung ihrer Arbeiten den Monte Generoso in der Nähe von Lugano. Die Umgebung dieses Berges ist seit langem durch die Häufigkeit und Schwere der dort auftretenden Gewitter berüchtigt. Natürliche atmosphärische Spannungen waren also in ausreichender Stärke vorhanden, so dass es sich nur noch darum handelte, sie in passenden Vorrichtungen aufzufangen. Zu diesem Zwecke spannte man zwischen zwei Berggipfeln ein Kabel, welches eine Länge von 760 Metern hatte. Es wurde an seinen beiden Enden durch lange Isolierketten gegen die Abspannmasten isoliert. In seinem Mittelteil, der sich etwa 100 Meter über dem darunterliegenden Talboden befand, trug es eine Auffangvorrichtung in Form eines mit zahlreichen Spitzen versehenen Drahtnetzes von 400 Quadratmetern Fläche. Mit Hilfe noch einiger Apparate, über die die Forscher keine weiteren Angaben machten und die geheimgehalten wurden, führten die Versuche zu einem Anfangserfolg. Die Forscher befanden sich bei ihrer Arbeit während den Gewittern in einem Metallkasten, der gut geerdet war und gegen jede schädliche Spannung sicher schützte und von wo aus sie sämtliche Apparate gut beobachten konnten. Die « geheimnisvollen » Physiker verliessen dann die Schweiz wieder mit folgender Bemerkung: « Nach diesen Versuchen werden sich die Dinge so entwickeln, dass bald neue Fortschritte auf dem Gebiete der Atomzertrümmerung zu melden sind. » — Das neuste Resultat lautet darüber: Bei den Versuchen mit der Atomzertrümmerung sind in Deutschland zahlreiche Unfälle vorgekommen, bei denen Hunderte von Arbeitern das Leben eingebüsst haben sollen. — Die Zukunft wird nun zeigen, wie weit die deutsche Kriegführung diese Pläne weiterentwickelt hat, die durchaus im Bereich einer praktischen Verwirklichung liegen. Diese neue Geheimwaffe würde jede Maschine, jeden Motor und jeden Menschen in ihrer Zielnähe erstarren lassen.

Ti.

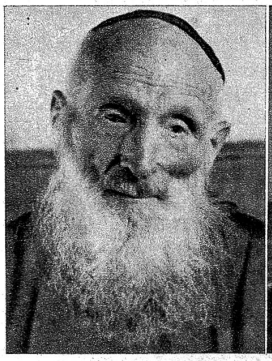
Eine schweizerische Aerztemission zu Marschall Tito ging dieser Tage von Genf ab. Sie umfasst acht Aerzte, mehrheitlich Chirurgen und eine Laborantin-Krankenschwester und verfügt über eine vollständige Ausrüstung für fünf chirurgische Equipen. Organisiert wurde sie von der «Centrale Sanitaire Suisse». Die Teilnehmer vor der Abreise in Genf. Von l. n. r.: Dr. Guido Pidermann (Chef), Dr. Auguste Matthéy, Dr. Hanns Merbeek, Dr. Elio Canevascini, Dr. Parin, Frl. Liselotte Matthéy und Dr. Marc Oltramare



Alt Direktor Jacob Travella, Zürich, begeht am 19. Oktober seinen 75. Geburtstag. Als Ehrenmitglied des Eidg. Turnvereins und als einer der hervorragenden Vertreter der Turner-Veteranenbewegung ist er in schweizerischen Turnerkreisen sehr bekannt

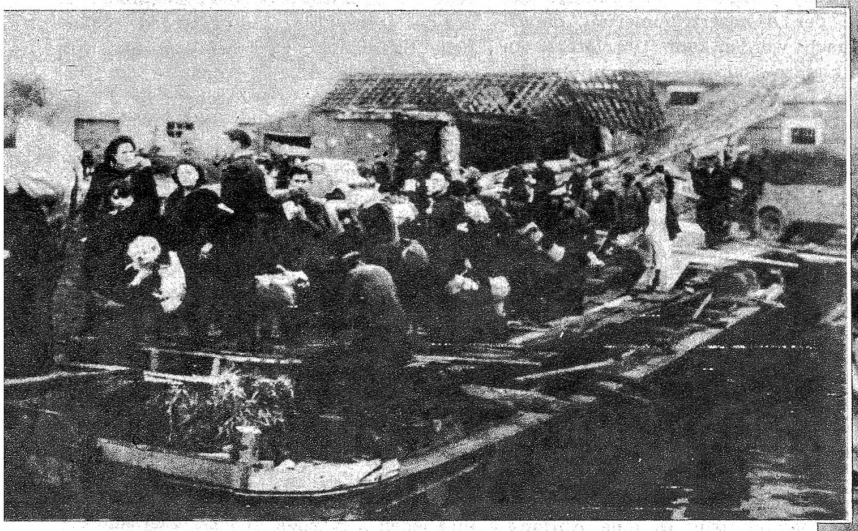


Dr. iur. Fritz Wanner wurde zum neuen Generalsekretär der Schweiz. Bundesbahnen gewählt. Nach Abschluss seiner Studien arbeitete er in verschiedenen Zweigen der Bundesbahnverwaltung, zuletzt als Pressechef und Stellvertreter des Generalsekretärs



Links: **Pater Fabian Egger in Arth** beging im dortigen stillen Kapuzinerkirchlein sein diamantenes Professjubiläum. Auf 83 Lebens- und 60 Ordensjahre blickt der Jubilar zurück. Er wurde in Wil geboren und verbrachte dort seine Jugendzeit. Seit 24 Jahren lebt er in Arth. Mitte: **Anna Richli,** die bekannte Schriftstellerin, beging am 9. Oktober in Luzern ihren 60. Geburtstag. Die Verfasserin zahlreicher Romane und Novellen ist seit vielen Jahren Lehrerin an den Luzerner Stadtschulen. Rechts: **Kardinal Federico Tedeschini,** der neue Kardinalstaatssekretär des Vatikans

Diamantene Hochzeit konnte in Wädenswil das Ehepaar Karl und Luise Burkhardt begehen. Der Gatte ist 84-, seine Lebensgefährtin 87 jährig

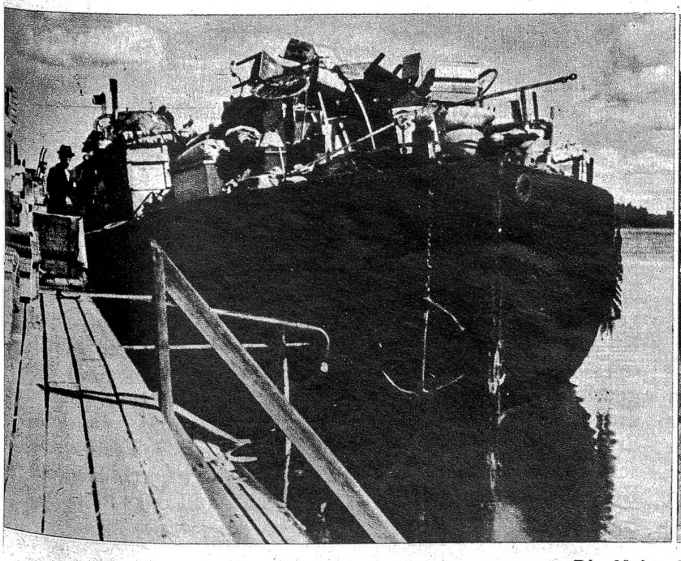


Oben: **Vor dem Endsturm auf Calais** wurde zum Abtransport der Zivilbevölkerung ein Waffenstillstand vereinbart. Die notwendigsten Habseligkeiten mit sich tragend, verliessen die Zivilisten in Kähnen die Stadt, um dem Verderben zu entrinnen. Nachher begann der Endkampf, der zur Kapitulation der noch verbliebenen deutschen Besatzung führte. Rechts: **Im Westen verwundet.** Sanitätssoldaten legen einem deutschen Grenadier einen Notverband am Oberschenkel an, wo er eine Geschosssplitterverletzung erlitt. Die Hose wurde einfach mit einem Messer aufgeschnitten

Oben rechts: **Es gibt Zigaretten!** Amerikaner verteilen Zigaretten an die Bevölkerung eines italienischen Dorfes, wo sie, wie überall, als Befreier gefeiert werden

Oben: **Kampfspuren im Gebiet von Lyon.** Ein deutscher Tigerpanzer, überschüttet von zusammengestürztemMauerwerk, in der Ortschaft Meximien, ca. 80 km von Lyon entfernt, wo sich eine sehr harte Panzerauseinandersetzung abspielte

Rechts: **Belgien gedenkt seiner hingerichteten Patrioten.** Am gewesenen Sitz des Gestapohauptquartiers in Beendonck bei Antwerpen gedenkt das belgische Volk der hingerichteten patriotischen Märtyrer. Schweigend zieht das Volk an der Hinrichtungsstätte vorüber und legt Blumen nieder



Die Heimat verloren

Finnen verlassen die nach dem Moskauer Waffenstillstandsvertrag an Sowjetrussland abzutretenden bisherigen finnischen Gebiete. Auf Wasserwegen und Landstrassen ging der traurige Auszug vor sich, die Habe auf Schleppkähnen und Fuhrwerken aller Art verladen